



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1903**

508 (1.11.1903) 2. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-100614](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-100614)

# General-Anzeiger



**Abonnement:**  
Tägliche Ausgabe:  
70 Pfennig monatlich.  
Dringender 20 Pf. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
auschlag 2 Pf. 8.43 pro Quartal.  
Einzel-Nummer 5 Pf.  
Nur Sonntags-Ausgabe:  
20 Pfennig monatlich,  
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

(Wöchentliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

**Inserate:**  
Die Colonel-Beile . . . 20 Pf.  
Auswärtige Inserate . . . 25  
Die Dittmann-Beile . . . 60

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim“.  
In der Postliste eingetragen  
unter Nr. 3022.

Telephon: Direktion und  
Druckerei: Nr. 841  
Redaktion: Nr. 877  
Expedition: Nr. 218  
Filiale: Nr. 815

Nr. 508.

Sonntag, 1. November 1905.

(2. Blatt.)

### Der letzte Liebesdienst.

Skizze von J. B. S. G. H. M. A. N. N.

Nachdruck verboten.

„Jakob, komm', se' Dich zu mir, ich muß mit Dir reden.“  
Wissend richtet sich die Kranke in die Höhe, das blaße  
von Schmerzen verzerrte Gesicht, in dem die dunklen Augen  
fieberhaft glänzen, nach ihrem Manne, der am Fenster steht, ge-  
richtet.

„Brauchst Du Deine Tropfen, Lene?“

Jakob ist näher getreten, sanft nimmt er die abgemagerten  
Hände seines Weibes in seine lebenswarmen und seht sich auf  
den Betttrand, jede Bewegung, jeden Laut dämpfend, was etwas  
Ruhendes, Bartes hat, das man dieser Hingestalt kaum  
zutrauen würde.

„Kauf' keine Arznei mehr für mich, sie hilft doch nichts und  
kostet nur Geld. Ich weiß, ich muß sterben, und 's ist mir  
auch nicht mehr dange davor, aber eines drückt mich, das verfolgt  
mich im Wachen und Träumen und läßt mir keine Ruhe.“

„Sag', Lene, was ist's? Ich will es von Dir nehmen, und  
wenn es mein eigenes Leben kosten würde, ich kann mir's ja nicht  
ausdenken, wie ich ohne Dich weiter leben kann.“

„Denk' Dir's nicht gar so traurig, es ist ja wahr, wir  
haben es schön gehabt zusammen, in all den sechs Jahren, die  
wir verheiratet sind, hat's kein böses Wort gegeben — vielleicht  
war es zu schön. Aber das letzte Jahr war schwer; ich war  
Dir eine Last, wenn Du mich's auch nicht fühlen liebst. Du  
hast mich Tag und Nacht mit Liebe und Geduld gepflegt, und  
nichts war Dir zuviel für mich — doch die vielen Schmerzen  
haben mich müde gemacht — so müde — ich sehne mich nach  
Erlösung — auch für Dich ist's höchste Zeit.“

„Lene, sprich nicht so, wenn Du von mir gehst, habe ich  
das Beste verloren.“

„Aber Du findest wieder Arbeit. Glaubst Du denn nicht,  
daß ich, trotzdem Du nie davon sprichst, fühle, wie anders es um  
uns stände, wenn ich nicht krank wäre? Du warst ein tüchtiger  
Arbeiter, das hat mir der Herr Direktor selbst oft gesagt, mit  
Freunden hätte er Dich auch in seiner neuen Fabrik angestellt,  
doch Du konntest ihm nicht folgen, weil Dein Weib schwer krank  
liegt. Nun geht Deine beste Arbeitskraft mit meiner Pflege  
verloren, Du hast keine Arbeit, Du suchst und suchst und kannst  
keine finden. — Wie schön war es, als die Fabrik hier noch  
im Gange, und ich noch frisch und gesund war! Weißt Du  
noch, wie wir das grüne Kanapee kauften?“

„Lene, sprich nicht soviel, es schadet Dir, und was hilft  
es, wenn man sich an vergangene Zeiten erinnert, sie kehren  
doch nie wieder.“

„So denke ich nicht. Wenn ich ruhig daliege, und die  
Schmerzen lassen mich ein wenig Ruhe, dann kehren meine Ge-  
danken zurück in die schöne glückliche Zeit, als noch dort an der  
Wand das grüne Kanapee stand, und die Blumen am Fenster  
blühten. Weißt Du noch, wie stolz wir waren, als wir uns  
die Kaffeetasse und die Tassen mit den Rosengurken an-  
schafften? Ach damals war es schön, im Himmel kann ich  
mir's nicht schöner denken!“

„Ja, schön war's — dann aber kam das Entsetzliche! Die  
Fabrik wurde geschlossen, und am selben Tage stürztest Du bei  
Müllers von der Schwemme. Weißt Du, wenn ich daran denke,  
wie sie Dich brachten, blutüberströmt und gebrochen, ach, da war  
der Schluß der Fabrik nichts mehr gegen den Jammer um Dich!“

„Und alle guten Arbeiter sind mit dem Direktor in die neue  
Fabrik übergesiedelt — nur Du mußt hier zurückbleiben. O Ja-  
kob, das hat an meinem Lebensmarkt gezehrt.“

„Lene, wir gehörten zusammen, wäre ich ins Unglück ge-  
kommen, Du hättest mich auch nicht verlassen. Aber nun sag'  
mir noch, was Dich bedrückt.“

„Ich habe Dir schon gesagt, daß ich mich nicht vor dem  
Sterben fürchte, doch mir graut bei dem Gedanken, daß sie mich,  
wenn ich tot bin, auf die Anatomie bringen wie die alte Kre-  
mersfrau, deren Sohn die Leichentosten für sie nicht bezahlen  
wollte. Du wirst sie bezahlen, Jakob, aber Du hast kein  
Geld und alles, alles, was Wert hatte, hast Du schon verkauft  
müssen.“

„Beruhige Dich, Lene, Du sollst nicht auf die Anatomie  
kommen, und müßte ich das Geld stehlen, Du wüßtest anständig  
beerdigt, das schwöre ich Dir.“

„Ich dank' Dir, Mann, ich weiß, Du hältst Wort, und der  
liebe Gott wird Dir dazu helfen. Ich war mein Leben lang ge-  
nießlich und konnte nicht ruhig sterben, wenn ich wüßte —“

„Rach' Dir jetzt keine Sorgen darüber. Morgen gehe ich  
nach L., in einer Universitätsstadt läßt sich immerhin etwas  
verdienen; die Herren reisen jetzt ab, da kann man das Gepäc  
besorgen und bekommt leicht ein paar Groschen. Leg' Dich jetzt  
ruhig nieder.“

„Lene ist wie tot in die Kissen gesunken, das viele Sprechen  
hat ihre schwachen Kräfte erschöpft. Was gab Jakob, wenn  
er einen Tropfen kühnenden Weines für sein Weib hätte, doch  
er besitzt nur noch einige Groschen aus dem Erlöse von Lenes  
bestem Kleide. Hände er doch endlich Arbeit!“

Im ganzen Städtchen ist kein Haus, wo er nicht seine Kräfte  
angeboten, einerlei, zu welcher Arbeit, er war zu allem bereit, doch  
vergeblich, überall war schon reichliche Hilfe vorhanden.

Was Lene befürchtete, steht er schon lange kommen, und das  
drückt auch ihm beinahe das Herz ab — woher soll er das Geld  
nehmen, um sein geliebtes Weib anständig beerdigen zu  
lassen? —

Den nächsten Tag machte er sich auf den Weg nach der drei  
Stunden entfernten Universitätsstadt. Lene fühlte sich scheinbar  
besser, die gestrige Aussprache hatte ihr Herz erleichtert, die  
fürchterliche Angst von ihr genommen.

Trotzdem verläßt Jakob sein Weib mit schwerer Sorge.  
Doch jetzt bleibt ihm keine Wahl mehr, er sieht, wie sie von Tag  
zu Tag mehr dahin schwindet, will er sein Wort halten, muß er  
sich beeilen, den letzten Versuch, Geld zu verdienen, zu machen.

So rasch als es die von Sorgen und Entbehrungen ge-  
schwundenen Kräfte erlauben, läuft Jakob die heiße, schattenlose  
Straße entlang. Er kennt den Weg, gar manchmal ist er ihn  
mit Lene in glücklichen Tagen gegangen. Sie waren beide nicht  
zur Trauer geschaffen, sie waren fröhlich zu Hause, bei der  
Arbeit und unter Kameraden. „Der tolle Jakob“ wurde er  
genannt, war er doch stets zu Scherzen aufgelegt und brachte  
brockige Vorschläge, wenn es galt, bei einem „Regelschießen“ oder  
„Verein mit Damen“ für Vergnügungen zu sorgen. Er hatte  
in seiner Jugend auf einem Gute gearbeitet; dort lehrte ihn der  
Schweizer, der die Mäherei unter sich hatte, das Jodeln, das  
Jakob bald besser verstand als sein Meister, und das stets große  
Heiterkeit unter seinen Freunden erregt hatte.

Nun sind die Zeiten des Glücks dahin, er ist arbeitslos,  
die Freunde sind fortgezogen, und zu Hause liegt sein Weib  
und kann nicht leben und nicht sterben — wer denkt da noch  
ans Jodeln.

Im schattigen Garten eines Restaurants sitzen viele Stu-  
denten mit ihren ewig durrigen Köpfen, welchen der Metzger  
taum Flüssigkeit genug vorsetzen kann. Jakob hat sofort erkannt,  
daß hier große Festlichkeit stattfindet. Er kennt die Herren mit  
den blauweißen Mützen, sie werden wohl Abschiedskommers  
feiern. Kurz entschlossen geht er in den Garten und bietet seine  
Hilfe an, die auch sofort angenommen wird.

Die Gesellschaft Toscania feiert verbunden mit dem Ab-  
schiedskommers ihr dreißigjähriges Bestehen. Heute Abend ist  
im eigenen Gesellschaftshause große Festlichkeit — Jakob ist  
glücklich im Gedanken, sich dabei etwas verdienen zu können.

Brander, das Faktotum der Toscania, geht gewichtig hin  
und her, er hat noch viel zu besorgen und mit den Chargierten  
zu besprechen.

Als er eben wieder den Garten betritt, erblickt er Jakob.  
„Er sieht da, der tolle Jakob, hab' Dich lange nicht mehr ge-  
sehen, was macht das Jodeln?“

„Das ist mir vergangen, Brander, ich sitze tief im Unglück,  
mein Weib ist krank, und der Direktor hat in L. seine Fabrik  
geschlossen und in M. mit seinem Schwager eine größere gebaut,  
da bin ich brotlos geworden.“

„Warum bist Du denn nicht mitgezogen, warst doch immer  
so wohl angeschrieben bei Deinem Direktor?“

„Weil mein Weib die letzte Reise nicht überstanden hätte.“

„Das ist Pech, wirkliches Pech! Ist gut, daß Du heute  
hierher gekommen bist, da fällt schon etwas für Dich ab, laß  
nur mich sorgen — doch da kommt mir ein Gedanke — famos,  
prädigt! Kehr, ich sage Dir, heute machst Du noch Dein Glück!“

Mit diesen Worten läuft der gutmütige Bruder weg, und  
bald sieht man ihn mit einem Herrn in eifrigem Gespräch.

„Jakob, komm' mal hierher!“

Der Angerufene, welcher eben einige Krüge Bier auf den  
Tisch gestellt hatte, folgt sofort dem Rufe.

„Ich höre eben von Brander, daß Sie jodeln können, dar-  
nach sehn Sie zwar nicht aus, wird aber umso besser wirken.  
Wollen Sie uns heute Abend vorjodeln? Je toller, je besser,  
und je glänzender die Bezahlung. Machen Sie Ihre Sache gut,  
lassen wir uns nicht lumpen — also wollen Sie?“

„Ja — ich —“

„Ja oder nein!“

„Ja, ich will!“

„Gut, Brander, Sie nehmen den Mann und gehen mit ihm  
zu Preßel, da lassen Sie ihm ein Tirolertöschen geben — natür-  
lich ein etwas ordentliches. Es ist freilich dumm, daß ich mich  
nicht vorher von Ihrer Kunst überzeugen kann —“

„Sie können sich auf mich verlassen, Herr von Perglas —“  
„Also gut, Brander, Du stehst mit Deinen Ohren für Dei-  
nen Schützling ein.“

Jakob ist es wie im Traume. Er hat die Tirolerkleidung  
angehabt, sie sitzt ihm tadellos, Brander hat ihm noch bei einem  
Frisier Haar und Bart fügen lassen, nun steht er wieder aus  
wie in seinen früheren, guten Tagen, wo er stets etwas auf sein  
Kneipen gedolten hatte.

Doch kann er noch jodeln? Wird ihm nicht der Ton in  
der Kehle stecken bleiben, wenn er an all das Weh denkt, das  
ihm das Herz bedrückt?

Der große Saal im Hause der Toscania ist festlich erleuchtet.  
An langen Tafeln sitzen die Herren, alte und junge in blend-

licher Vereinigung. Der „Landesvater“ hat seinen Ab-  
schluß gefunden, nun folgen kleine Vorstellungen komisch-heitern  
Inhalts mit Beziehungen auf das Emporblühen und Gedeihen  
der Gesellschaft.

Hinter den Kulissen sieht Jakob, auf ein Zeichen hat er  
zu erscheinen. Trotz Branders Zureden hat er noch keinen  
Tropfen Bier getrunken, und doch ist ihm der Kopf so schwer,  
die Beine zittern ihm vor Aufregung. Herr von Perglas hat  
ihm 50 Mark, zahlbar nach seinem ersten Auftreten, versprochen,  
wenn er seine Sache gut mache. 50 Mark, was bedeutet das  
für ihn! Er hätte jodeln mögen, und doch zitterte ihm das  
Herz vor Jammer, und es steigt ihm heiß in die Augen. Wozu  
braucht er das Geld? Nicht, um sein Weib gesund zu pflegen —  
nein, um sie in die Erde zu betten.

„Jakob, komm' heraus!“

Jetzt preßt der Gerkfene die Hand aufs Herz — in Gottes  
Namen, so sei es!

Die ersten Töne sind unsicher. Ach jodeln konnte er wohl  
aus voller Lebenslust, doch nicht ums Geld.

„Du erleichterst Deinem Weibe die Sterbestunde, wenn Du  
ihm die letzte Bitte erfüllst.“ Dieser Gedanke hilft.

Der Saal erdröhnt von dem Jauchzen und Frohlocken seiner  
Töne, die sich glodenrein der gequälten Brust entringen.

„Bravo, bravo!“ tönt es begeistert von den Anwesenden.

Herr von Perglas besiegt das Podium und schüttelt Jakob  
befriedigt die Hände.

„Das haben Sie brav gemacht, Jakob. Nun hätten Sie  
sich ordentlich, damit Sie später noch einmal auftreten können.  
Hier,“ habel greift er in seine Brusttasche, „ist die versprochene  
Summe, ich hoffe, ich kann noch mehr für Sie bei meinen Freun-  
den herausklopfen, Brander sagte mir, daß Sie unverschuldet  
ins Elend gekommen seien.“

Jakob nimmt das Geld und verbeugt sich steif, dabei rollt  
ihm eine Träne in den Bart.

Ein sonderbarer Helliger, Euer Tiroler,“ sagt mit näseln-  
der Stimme Baron Holm, „erst jodelt er und hernach wird  
geheult.“

„Gewiß, gewiß, das ist ja eben das Interessante an diesem  
Manne, auf jeden Fall ist er ein ausgezeichnete Komiker —  
wo ihn Perglas wohl aufgefunden hat?“

Zu weiteren Fragen ist keine Zeit, die Vorstellungen haben  
wieder begonnen, ein Witz schlägt den anderen.

Es ist spät, schon 2 Uhr. Jakob, der all die letzten Nächte  
vor Sorgen nicht geschlafen hatte, ist todmüde. Bis er nach  
Hause kommt, ist es schon lichter Tag — wenn sich Lene nur nicht  
ängstigt, sie war des Nachts noch nie allein gewesen — dürfte er  
doch zu ihr eilen, ihr das viele Geld zeigen und ihr die letzte  
Sorge von der Stirn küssen.

„Jakob, nun ist die Reihe wieder an Dir!“

Noch kräftiger, noch jauchzender tönt es durch den Saal, es  
ist der Ausbruch eines dankbaren Herzens. Die Herren, die nun  
in animierter Stimmung sind, bemühen sich ihm nachzuahmen —  
er lacht sie, sie versuchen ihm zu antworten.

„Fünf Mark dem Jodeler, wer gibt dazu?“

Herr von Perglas hat es gerufen, von allen Seiten kommt  
Geld, ehe es sich Jakob versteht, hat er 80 Mark in der Hand.  
Ohne Aufforderung stellt er sich aufs Podium — ein Jodeler,  
dessen sich kein echter Tiroler zu schämen gehabt hätte, erfüllt  
die Luft, dann aber verjagt ihm die Stimme, geisterbleich wandt  
der Sänger aus dem Saal.

In Eile, mit zitternden Händen tauscht er seine Kleidung  
um und läuft weg. In der frischen Morgenluft kommt er wieder  
zu klaren Gedanken, und da bricht der Mann in ein Schluchzen  
aus, als müßte ihm das Herz brechen.

Die Sonne kommt schon hinter den Bergen heraus und er-  
füllt den Himmel mit ihrem Lichte.

Auch in der Stube, in der Lene liegt, hat sich der blaße  
Schein des Morgenrotes verbreitet. Matt, mit kurzem, hastigem  
Atem, liegt sie in den Kissen; ihre Augen sind nicht geschlossen,  
sie beleuchten mit ihrem dunklen Schein die blassen Wangen.

„Lene!“

Am Bette sinkt Jakob zusammen, seine Lippen suchen die  
wärmsten Hände seines Weibes, in welche der Tod schon seine  
Merkmale gezeichnet.

„Endlich!“ haucht die Kranke, ein Strahl des einstigen  
Glüdes zieht flüchtig über ihr Gesicht und verfliehet es.

„Und ich komme nicht mit leeren Händen, ich bringe Geld,  
viel Geld!“

Mit hastigen Worten berichtet Jakob seinem Weibe das  
Erebnis.

„Und ich werde in Zukunft mein Talent verwerten, ich  
werde herumreisen von Ort zu Ort und werde Dir viel Geld  
heimbringen, Du wirst wieder gesund und —“

„Ich danke Dir, Jakob, für Deinen letzten Liebesdienst, ich  
weiß jetzt, daß Du mir eine schöne Ruhestätte bereiten wirst.  
Doch bleib' Deinem Gewerbe getreu, in Dir steht kein Komödien-  
talent. Nimm das Wenige, das wir noch haben, verkaufe es  
und siehe nach M., wo Dich Dein Direktor gewiß wieder gern







# Nur das Beste

was in fertigen Knabenanzügen und Paletots geliefert wird, führe ich. Besonderen Wert lege ich auf gute Stoffe u. klebsame Fägen. Mein Lager bietet stets eine grossartige Auswahl der neuesten und chicsten Modelle. 27461/5

Carl Meiners

M 1, 4a.

Mannheim.

M 1, 4a.

Damen- und Kinderhüte

werden modern u. chic garniert zu billigen Preisen. 20702  
Q 5, 19, parterre.

Nähmaschinen

repar. gut, 5 J. unter Garantie.  
W. Schreiber, H. 3, 1. u. 2. St.

38 Filialen

Chemische Waschanstalt.

400 Angestellte.

## Färberei Gd. Wintz.

Prompte Bedienung.

Mannheim — Heidelbergerstrasse, P. 6, 24. — Telefon Nr. 1105.

Sachlose Ausführung.

Große Betten 12 M.

Decken, Kissen, etc. etc. mit  
gereinigten neuen Federn bei  
Kaufmann, Berlin N., 1. u. 2. St.  
Preis 40. 2. u. 3. St. 20. 4. St. 10.  
Versandungsfrei.

Badewannen  
in verschiedenen Größen  
zu verkaufen. J. 1, 20.

**Martellin**  
anerkannt bester  
**Tabakdünger**  
nach Vorschrift des Herrn Direktor Hammerling u. nach  
Patent Patent fabriziert, empfohlen und sind in jeder  
näheren Apotheke bereit.  
Die Vertreter:  
**J. Schmitt & Co., Mannheim, T 6, 25.**

**Gaslustres!**  
Rur prima Fabrikate, garantirt Messing, Bronzirt  
oder edlere pol.  
Zugampfen von M. 18,25 an  
Einsparung 62,50  
Kronen, 3/4, 25,00  
Kob. Merkwitzschka, Installateur, O 7, 24.

Seinen Besuch nicht! Beliebiges groß in der Zahl derjenigen, die bei  
Ausübung meiner Arbeit, nicht nur ein Geschäft, sondern auch ein  
höchste Kundendienst, tausend Dank. Herr. Gentschbrück  
Dr. Heilmann, Ballenberg Nr. 15, Ostland. — Da Ostland, Dänemark.  
W. 1. Ostland; Conrad Gerd, Wachen. 47035

**Für besseres Schuhzeug**  
  
aus Glycerin, Tor  
Cal, Kalkhydrat, etc. ist das  
„Nigrin“  
denn es erzeugt ohne  
Wasser  
prächtigen Glanz!  
konserviert und erhält  
das Leder weich!  
Gewandte Behandlung!  
zu haben in Dosen à 10  
Pfg. und größer in den  
meisten Geschäften.  
Fabrikant: Carl Gerner  
in Wuppertal.  
Vertreter für Mannheim u. Umgebung:  
Carl Vogt in Mannheim, Wöhrstr. 10. 14879

**Kein Fussleiden mehr!**  
Keine Schweißfüsse, Schlenkern, Hautverletzungen,  
Hühneraugen, Schwielen mehr! bei Benutzung der  
**Dr. Högyes'schen Asbest-Sohlen**  
**per Paar 70 Pfg.!**  
**Hill & Müller,**  
Gummiwaren-Haus Mannheim 16118  
N 3, 11 Kunststrasse Tel. 573.

**U 3, 13 Frau Marie Keppel. U 3, 13**  
2 Treppen. 2 Treppen.  
Anfertigung von  
**Damen-, Herren- und Kinderwäsche**  
sowie ganzen Ausstattungen  
in bester Ausführung zu billigsten Preisen.  
(Damenhemden u. Beinkleider von 60 Pfg. an.)  
Müsche Modelle. Garantie für guten Sitz.  
Lager in Baumwollwaren, Strickereien usw.  
Feinste Referenzen. 43955

**Möbelschreinerei**  
**A. Kollnig**  
Seckenheim, Hauptstrasse.  
Empfehle mich zur Anfertigung  
von einzelnen Möbeln sowie ganzer  
Ausstattungen in schöner gediegener  
Ausführung, zu den billigsten Preisen.

Die Herdfabrik und Eisengiesserei  
**H. Koloseus, Aschaffenburg**



empfehle ihre vorzüglich bekannten Herde in Eisen, Email,  
Porzellan und Majolika mit Wasser- u. Gasheizung für jeden Raum  
geeignet, Feuerungsherde u. umstellbare Gas- u. Kohlen-  
herde, Ofen u. Heizungsgeräte. Kollnig & Co., Mannheim.  
Vertreter für Mannheim: Carl Schalk, Heidelbergerstrasse.

**Billige Kohlen**  
In. Ruhr-Kohlen A. 0,98  
In. Anthracit-Rohle nachgefordert A. 1,50  
In. Anthracit-Rohle nachgefordert A. 1,05  
In. Anthracit-Rohle nachgefordert A. 1,05  
pro Tonne frei vor's Haus gegen Bar in bester, erstklassiger  
Qualität offert 10740

**F'r. Dietz**  
Rheinhäuserstrasse 20 Mittelstrasse 148.

## Neu eröffnet Luisen-Apotheke

Luisenring 23, G 8, 4 **Mannheim**, nächst der Kreuzung von  
Telephon 2807 Jungbuschstr. u. Luisenring.

Besitzer: **A. Pfaff**, Apotheker  
**Allopathische und homöopathische Offizin.**  
In- und ausländische Spezialitäten.  
**Krankenweine — Mineralwasser — Kindernährmittel.**  
**Verbandstoffe, sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege.**

Indem ich mich hiermit empfehle, zeichne

mit Hochachtung

**A. Pfaff**, Apotheker.

## Hauszinsbücher

empfiehlt

**Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.**

## Für Weihnachtsgeschenke

empfehle mein reichhaltiges Lager in

**Galanterie- u. Lederwaren**

vernickelte Haushaltsgegenstände

**Artikel für Holzbrandmalerei**

Papier-Ausstattungen u. s. w.

**A. Löwenhaupt Söhne Nachf.****V. Fahlbusch**

N 1, 9.

MANNHEIM.

Kaufhaus.

Zu billigsten Tagespreisen alle Sorten

## Ruhrkohlen

in prima Qualität frei vors Haus.

**August Reichert.**

Contor: Luisenring 27.

Fernsprecher: 856.

## Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff

Mannheim.

Electrisch betriebene

## Kräne.

Dampf- und Handkräne,  
sowie Hebezeuge jeder Art.**Personen- und Waaren-  
Bier- u. Speisen-****Aufzüge,**für electrischen, Dampf-  
Hand- und hydraul.  
Betrieb.**Waagen.**

**Thürenfabrik**  
**Otto Jansohn & Co.**  
Speci- alität  
**Zimmer- Thüren**  
Dampf-Säge- und Hobelwerk  
Kistenfabrik, Holzhandlung  
**Mannheim**  
Telef. 186

**Lucia- Glühstoff.**  
Solcher ist nicht teurer wie Plätt-  
kohl, brennt in jedem Kohlenplätt-  
eisen garantiert rauch-, ge-  
ruch- u. dunstfrei.  
Fabrikant:  
**Gg. Lucas, Marktstefta/M.**  
Nährlich in den einschlägigen  
Läden. 10294

**Tapeten**  
in jedem Genre billigst.  
**Tapeten-  
Resten**  
zur Hälfte der Musterkartenpreise.  
**A. Wihler,**  
vorm. C. E. Aborn  
**03, 4a, 2. St., Planken.**  
Telephon 676.  
Nicht im Tapetenring.  
10095

**05, 6 Jean Krieg 05, 6**  
Juweller, Gold- und Silberarbeiter  
Heidelbergerstrasse.  
**Gold- u. Silberwaren.**  
Alfenide- (ohne versilberte) Waren.  
Grosse Auswahl. — Billigste Preise.  
**Eigene Werkstätte**  
für Anfertigung, Goldschmied u. Reparat.  
**Optische Artikel**  
 Brillen u. Zwicker jeder Art.  
Gross- u. Klein-Gläser 14000





Mannheim, den 1. November 1903.

# Geschäfts-Uebernahme.

Durch Gegenwärtiges die ergebene Anzeige, dass ich mit dem heutigen Tage das

## Spezialgeschäft in Seidenwaren u. Modeartikeln

Seidenhaus Richard Kerb

für meine Rechnung übernommen habe und unter der Firma

10555

## Seidenhaus Richard Kerb Nachf.

Inh.: **Otto Loew**

in bisheriger Weise weiterführen werde.

Ein reiches Lager in **Seide, Sammet, Spitzen, Velvets, Band, Handschuhen, Besätzen, fertigen Roben, Jupons, Blousen** etc., sowie **Neuheiten** in allen einschlägigen Artikeln, wird neben billigen Preisen und promptester Bedienung dazu beitragen, meine verehrte Kundschaft in jeder Weise zufrieden zu stellen und bitte ich mein Unternehmen durch geneigten Zuspruch gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**P 2, I, Planken,**  
gegenüber der Post.

**Otto Loew**  
Telephon 1862.

**P 2, I, Planken,**  
gegenüber der Post.



Münchener  
Loden Artikel  
für Reise, Jagd u. Sport  
Livreen  
Gummimantel  
Strohmark  
**Engelhorn & Sturm**  
MANNHEIM  
11803

### Appetitlosigkeit

wird schon durch kleine Dosen von

10611

### Somatose

beheben. Dieselbe ist ein hervorragendes, geschmack-  
freies **Kräftigungsmittel** bei allgemeiner Kör-  
perschwäche von Kindern, Frauen und Patienten.

### Unterrichtskurse

für Damen und Herren beginnen jede Woche in der  
Schreibmaschinen-, Stenographie- und Buchführungsschule von  
**Friedr. Burckhardt**, geprüften Lehrer der Stenographie u.  
Buchführung, hier S. 12. 11. Weiteres Näheres hier. 10528

**G-MENKE** Ck. Ingenieur  
Mannheim  
**PATENT-** Beschaffung u. Verwertung  
in allen Ländern  
Bureau  
D. 3. 6.  
Triest 103

**Braut- u. Kinder-**  
**Ausstattungen** 19349  
in allen Preislagen.  
**Max Wallach**  
Fernsprecher 1192. D 3, 6.

**Frauenbart.**  
Ausrottung lästiger Haare und Warzen durch Zerstörung der  
Wurzeln mittels Elektrolyse und Elektrische Massage  
gegen Runzeln und unelast. Teint. 10597  
**Atelier für Gesichtspflege.**  
Halttestelle  
Frau Rosa Ehrler, S. 6, 37, 2 Trepp., Friedrichsring.

**Gebrüder Kilthau** 10590  
Käferthalerstr. 1, Kesselschmiede Käferthalerstr. 1.  
Anfertigung von Dampfkesseln jeder Art.  
Apparate, Reservoirs u. Eisenkonstruktion.  
Kesselfreparaturen jeder Art und Größe.

**Gaslampen,**  
Zugkronen, Kronen,  
Ampeln etc.  
größte Auswahl.  
Eine Anzahl zurückgesetzter Lampen  
wird riesig billig ausverkauft. 10511  
**Ausstellungslokal Friedrichspl. 1.**

**Gaskoks, C4,9a**  
Delikatess-Koks sowie alle  
Sorten Kohlen, Bräun, Holz-  
empfehlen zu billigen Tagespreisen  
**Franz Kühner & Co.**  
Telephon 408. 14407

Hausfrauen **Urtheil** Sie selbst  
und versuchen Sie Schrauth's gemahlene  
Salmiak-Cerperin-Seife, das beste Wasch-  
pulver der Welt. Blendend weisse Wäsche,  
garantirt rein. Höchster Fettgehalt.

Nur echt mit Schutzmarke in rother Farbe.  
überall käuflich. 4 Pakete 15 Pf.  
10441

## Einladung.

Unserer verehrten Kundschaft, sowie werten Interessenten teilen wir hierdurch  
ergebenst mit, dass nunmehr unsere sämtlichen Ausstellungshäuser

I. Haupt-Ausstellungshaus: Darmstadt, Heidelbergerstr., 6 Etagen u. 7 Schaufenster  
II. Ausstellungshaus: Darmstadt, Rheinstrasse, 3 Läden und 6 Schaufenster  
III. Ausstellungshaus: Frankfurt a. M., Kaiser Wilhelm-Passage u. Kaiserstr.,  
3 Läden mit 8 Schaufenstern und 2 gr. Etagengasse  
ferner befindet sich z. Z. eine Collectiv-Ausstellung im Gewerbe-Museum, Darmstadt  
(siehe Gewerbeblatt No. 38)

mit allerneuesten Erzeugnissen der Einrichtungsbranche in seltener Formenscönheit und  
nur denkbar gediegender Ausführung zu ausnahmsweise billigen, aber festen und offen  
ausgezeichneten Preisen ausgestattet sind. Die einzelnen Zimmer sind in wirklichen  
Wohnräumen einschl. Küche angeordnet, so dass man leicht ein klares Bild der zukünftigen  
Einrichtung erhält.

Zur freien Besichtigung unserer sämtlichen Ausstellungsräume laden wir hierdurch  
ohne jeglichen Kaufzwang höflichst ein, und dürfte ein Besuch für Jedermann von grösstem  
Interesse sein.

## Darmstädter Möbel-Fabrik

Telefon Nr. 411.

Grossh. Hess. Hofmöbelfabrik

Telegramm-  
Adresse: „Möbelkunst“

Prämiirt 1901.

Bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteldeutschlands.  
**160 kompl. Zimmer-Einrichtungen**  
stets lieferfertig vorrätig.

Spezialität: **Kompl. Wohnungseinrichtungen**

von Mk. 1000-50,000.

Man verlange Offerte und Preisliste:

Sonntags geöffnet von 11-1 Uhr.

10598

## Chr. Schwenzke

Hofpelzhandlung

16685/1

Markt, G 2, 1.

gegründet 1815.

Teleph. 1369.

### Pelzwaren

jeder Art, in  
allen Preislagen.

Saison-Neuheiten.  
Umänderungen.

Meine Laden-Dekorationen an Sonntagen abends von 5-10 Uhr bitte gefl. zu beachten.

## Dauerbrandöfen

von **Küppersbusch-Söhne, Schalke**, liefert  
**L. Koch, Bureau: Rheinstr. 10,**  
wo Muster zur gefl. Ansicht vorhanden.  
Diese Öfen sind rauch- und staubfrei; grösster Heizeffekt,  
trotzdem sehr sparsam im Brennen.  
Zierde des Zimmers.  
Billigste Preise.

**Ruhrkoks** für irische Öfen  
besser und im Verbrauch billiger als Gaskoks, zu haben bei  
**Egon Schwartz,**  
R 7, 12. Kohlenhandlung. Telephon 1734.

Amerik. -Kisten  
Post -Kisten  
Wäsche -Kisten  
Weinflasch. -Kisten  
Schleier -Kisten  
mit wendbarem Deckel.

Fahnenstangen

Einfache -Leitern  
Doppel -Leitern  
Laden -Leitern  
Treppen -Leitern  
Stuhl -Leitern  
Fensterputz -Leitern  
**Fr. Vock, J 2, 4.**  
Telefon 544.

**R. H. K. Huther, R. H. H.**  
Piano's & Harmonica's.  
Eigene Reparaturwerkstätte  
billigste Preise

Constitutionelle Feinheit  
Hochschmuck  
**Christbaum-Kerzen**  
D. R. G. M. 1898.  
Billigste Christbaumkerzen  
genuss, da nur einmal anzuzünden,  
in ganz geringer Oelmenge, seit  
25 Jahren erprobt. Den Kerzen-  
kerzen ähnlich, aber ab. viel schöner,  
u. profich, da prächtig, brennen  
viel u. sehr, stoff. ausstrahlend.  
Preis p. P. nur 2 Pf. u. 3 Pf. u. 4 Pf.  
Koch & Huther, R. H. H.

Säuglinge  
gedeihen  
am besten  
mit  
**Löfunds**  
Milchzucker  
nach Prof. Dr. Schlotheim'scher  
Rezeptur. Nur mit in der  
Original-Packung mit unserer  
Marke p. N. 124 u. 125 Pf.  
in den Apotheken, Drogerien  
u. Lebensmittelgeschäften zu haben.  
**Ed. Löfunds & Co.**  
Grasbach-Rupel

Blühendes, gesundes  
Aussehen  
erzielt man durch den täglichen  
Gebrauch des weltberühmten  
**Dr. Schwenzke's Alpen-**  
fränkischer's. Ren. Oel-  
oder Oelmittels. Dasselbe reinigt  
das Blut von den ungesunden  
Säuren, reinigt den Verdauungs-  
trakt, fördert die Verdauung, hält den  
Stuhl rein u. ist Appetitmittel  
nicht aufzunehmen. 10176  
**Franz Schneider, Theobald,**  
Hünfeld.

Alleinverkauft in Mannheim u. Um-  
gebung: **Radwig & Schmitt**,  
Gr. Wdh. Kolbenmantel, O 4, 5.  
Sollten Sie nicht in Mannheim u. Um-  
gebung sein, so schreiben Sie an:  
Radwig & Schmitt, Postfach 10,  
Mannheim, S. 1. 10177







